

# Öffnungszeiten

**Allgemeine und Musikbibliothek**  
**Studienbibliothek und Periodika**  
*Mo, Mi, Do, Fr* 10.00 – 19.00 Uhr  
*Di* 13.00 – 19.00 Uhr  
*Sa* 9.00 – 13.00 Uhr

**Kinder- und Jugendbibliothek**  
*Mo, Mi, Fr* 12.00 – 19.00 Uhr  
*Di* 13.00 – 19.00 Uhr  
*Do* 10.00 – 19.00 Uhr  
*Sa* 9.00 – 13.00 Uhr

**Informationsdienst, Internet**  
*Mo – Fr* 8.00 – 19.00 Uhr  
*Sa* 9.00 – 13.00 Uhr

**DTP studio**  
*Mo – Fr* 7.30 – 16.00 Uhr

**Buchbinderei**  
*Mo – Fr* 7.00 – 15.30 Uhr

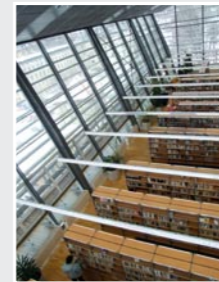
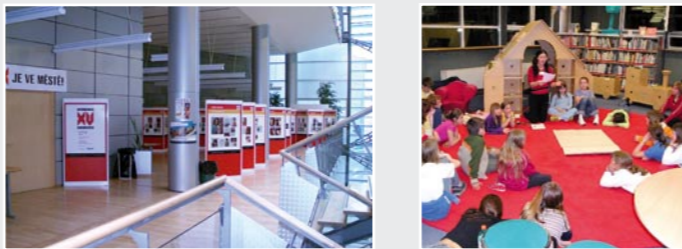
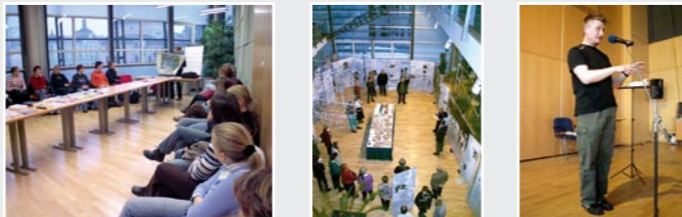
*Jeder letzte Dienstag im Monat*  
**GESCHLOSSEN**

# Kontakt

**Krajská vědecká knihovna v Liberci**  
 Wissenschaftliche Bibliothek in Liberec  
 Rumjancevova 1362/1  
 460 53 Liberec 1  
 tel.: +420 482 412 111  
 fax: +420 482 412 122  
 e-mail: library@kvkli.cz  
 www.kvkli.cz

**Die Bibliothek bietet**  
 1.200.000 Einheiten verschiedener Medien (230.000 im Freihandbestand)

- Wissenschaftliche Publikationen und Sachbücher, tschechische als auch fremdsprachliche – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Literatur über die Region Liberec und über die Euroregion Neißة
- Zeitschriften, Zeitungen, Landkarten, Normen, Patente
- Musikalien, CDs, CD-ROMs, DVD
- Historischer Buchbestand „Germanica aus Böhmisches Ländern“
- Alte und wertvolle Drucke
- Faktographische und bibliographische Informationen, Recherchen
- Tschechische und ausländische Datenbanken
- Fernleihe
- Öffentlicher Internetzugang
- 7 Zweigstellen in den Vororten



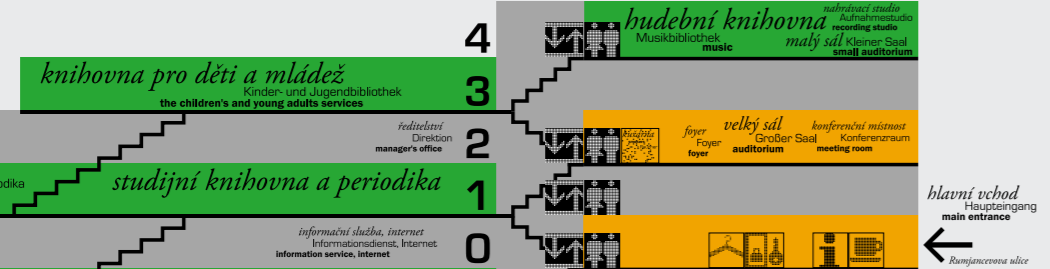
Herausgegeben 2006  
 von der Wissenschaftlichen Bibliothek  
 Liberec

Foto: A. Jungmann, P. Nutil  
 und Archiv der Bibliothek

Graphische Gestaltung: Libor Schiffner  
 Druck: Geoprint Liberec

**Wissenschaftliche  
 Bibliothek Liberec**

www.kvkli.cz



**Die Bibliothek veranstaltet**

- Schulungen für die Öffentlichkeit
- Autorenlesungen
- Vorträge
- Ausstellungen
- Diskussionen
- Seminare
- Filmvorführungen
- Exkursionen und bibliothekarische Lektionen
- Veranstaltungen für Kinder
- Literarische Wettbewerbe

# Geschichte

Die Wissenschaftliche Bibliothek in Liberec betrachtet sich als Erbin der tschechischen und deutschen Tradition des Bibliothekswesens in Liberec (Reichenberg)



- 1759 Bibliothek des Dekan P. Anton Kopsch
- 1846 erste öffentliche Leihbibliothek
- 1863 Vereinsbibliothek Česká beseda
- 1885 Deutsche Volksbibliothek
- 1901 erste deutsche öffentliche Bibliothek
- 1904 erste tschechische öffentliche Bibliothek
- 1924 Bücherei der Deutschen
- 1938 Schließen der tschechischen öffentlichen Bibliothek
- 1945 Staatliche Studienbibliothek
- 1947 Erwerb des Rechtes auf ein Pflichtexemplar (bis 1995)
- 1954 Brand, 250.000 Bände vernichtet
- 1959 Vereinigung der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothek
- 1990 Gründung der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek
- 1995 Projekt des Neubaus unter der Schirmherrschaft der Präsidenten V. Havel und R. Herzog
- 1996 Baubeginn
- 1997 Grundsteinlegung
- 2000 9. 11. Feierliche Eröffnung
- 2001 8. 3. Eröffnung für die Öffentlichkeit



# Bau der Versöhnung



**VĚRA VOHLÍDLOVÁ**  
(Direktorin der Bibliothek 1990–2001)  
„Der Bau der Versöhnung – ein Bau einer Bibliothek und einer Synagoge – wurde unter die Schirmherrschaft der Präsidenten V. Havel und R. Herzog gestellt. Dieses Projekt, einzigartig in seiner Ausführung, verbindet unab-

hängig die Bibliothek mit einem Gebetshaus, das als Zentrum der Kultur und Begegnung der Jüdischen Gemeinde und auch der Öffentlichkeit dient. Das Projekt symbolisiert nicht nur eine Entschädigung der Gruppen anderer Kulturen, die in dieser Region leben, sondern auch ihre Versöhnung, und stellt ein Memento der menschlichen Gewalt und Willkür dar. Es soll uns daran erinnern, dass Menschen verschiedener Glaubenszugehörigkeit, unterschiedlicher Hautfarben und Kulturen immer unter uns gelebt haben, leben und leben werden. Eine Bibliothek ist ein Bild und Gedächtnis der Gesellschaft. Und so wie die Gesellschaft alle schützen soll, die in ihr leben – also auch die Minderheiten und die Schwächeren –, so schützt das Gebäude der Bibliothek symbolisch die kleine Synagoge und dient allen ihren Benutzern und Besuchern ohne Rücksicht auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Glaubenszugehörigkeit, Weltanschauung und Aussehen. Der Neubau der Bibliothek und der Synagoge ist dank der finanziellen Unterstützung vieler Beteiligten gleichzeitig ein Symbol der Toleranz und zwischenmenschlicher Kommunikation.“



**RADIM KOUSAL**  
(Autor des Bauentwurfs)  
„Es heißt, dass die Schwierigkeit bei dem Entwurf einer modernen Bibliothek auf der Symbiose von Bibliothek und Mediathek, dem Zusammentreffen zweier Welten, nämlich des historischen Bibliothekswesens der

Zukunft beruht. Ein Ausweg aus diesem Problem ist der Entwurf einer Überzeitlichen und universellen Einrichtung, die fähig ist, diese beiden Welten zu absorbieren und die zugleich die Vielfalt und den voraussichtlichen Wandel der Programme einer Bibliothek und einer Mediathek integrieren kann.“



**Projektionsteam**  
SIAL, spol. s r.o.  
**Autor des Entwurfs**  
Ing. arch. Radim Kousal  
**Baulieferant**  
Ralsko, a.s.  
**Bauarbeiten**  
1996–2000  
**Fläche**  
Bibliothek – 12 500 m<sup>2</sup>  
Synagoge – 245 m<sup>2</sup>  
**Benutzerplätze**  
300 Leserplätze  
180 Plätze in den Sälen

2001 wurde die Bibliothek mit dem Architektenpreis Bau des Jahres ausgezeichnet

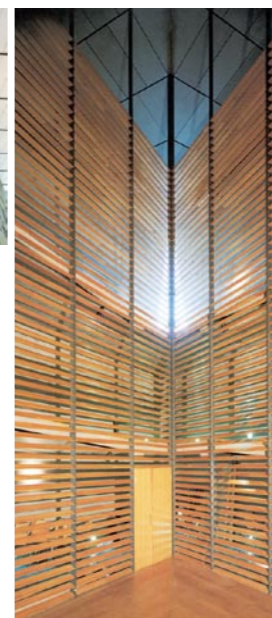


**Kosten für Bau und Innenausstattung insgesamt**  
14.210.000 €  
**Tschechische Republik**  
11.092.000 €  
**EU – Programm Phare CBC**  
1.995.000 €  
**Deutsche Regierung**  
281.000 €  
**Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds**  
824.000 €  
**Schweizer Kanton St. Gallen, Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen, Privatpersonen**  
18.000 €

# Synagoge



Die Bibliothek und die Synagoge stehen auf dem historischen Platz der ursprünglichen Synagoge, die in den Jahren 1887–1889 die Reichenberger Firma Sacher und Gärtner nach dem Entwurf des Architekten Karl König aus Wien gebaut hat. Während der „Kristallnacht“ vom 9. zum 10. 11. 1938 wurde die Synagoge niedergebrannt.



**ARCHITEKT R. KOUSAL**  
„Die schlichte, geschlossene Form der Synagoge hat ihren Ursprung in der Form einer Hälfte des Davidsterns. Die steinerne Verkleidung der Synagoge mit drei Querschnitten, mit deren Hilfe Licht in die Synagoge dringt, erinnert an die Klagemauer. Das eingemeißelte hebräische Zitat aus der Thora entlang der Synagoge, die Spuren der Grundmauern der zerstörten Synagoge im Boden des Platzes und der Bibliothek sind Zeugnisse eines tragischen Ereignisses...“

Jona (2,2–2,10)

<sup>2</sup> Jona betete zu IHM seinem Gott aus dem Fischleib, er sprach:

<sup>3</sup> Ich rief aus meiner Drangsal zu IHM, er antwortete mir, ich flehte aus dem Bauche des Gruftreichs, du hörtest meine Stimme.

<sup>4</sup> Mich hatte der Strudel geworfen ins Herz der Meere, mich umringte der Strom, all deine Brandungen, deine Wogen, über mich sind sie gefahren.

<sup>5</sup> Schon sprach ich, ich sei vertrieben von deinen Augen hinweg, – dürfte ich nur je wieder blicken zur Halle deines Heiligtums!

<sup>6</sup> Die Wasser umtobten mich bis an die Seele, mich umringte die Wirbelflut, Tang war gewunden mir ums Haupt.

<sup>7</sup> Zu den Wurzelschnitten der Berge sank ich hinab, das Erdland, seine Riegel auf Weltzeit hinter mir zu, – da hobst aus dem Schlamme mein Leben DU, mein Gott.

<sup>8</sup> Als meine Seele in mir verschmachten wollte, habe ich DEIN gedacht, zu dir kam mein Gebet, zur Halle deines Heiligtums.

<sup>9</sup> Die der Dunstgebilde warten des Wahns, deren Huld müssen die lassen!

<sup>10</sup> Ich aber, mit der Stimme des Lobs will ich schlachtopfern dir, was ich gelobte bezahlen, – die Befreiung ist DEIN!

Die Schrift, Bücher der Kündigung Verdeutscht von Martin Buber gemeinsam mit Franz Rosenzweig

# Sondersammlungen

1. Titelseite aus der Chronik des Friedländer und Reichenberger Herrschaftsgutes von P. Johann Carl Rohn (Prag 1763)

2. Die erste, 1848–1849 in Reichenberg herausgegebene Zeitschrift



3.

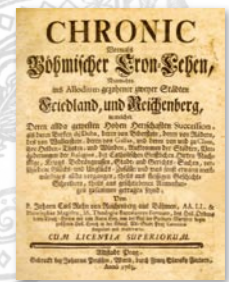
3. Holzschnitt des Jüngsten Gerichtes aus der Weltchronik von Hartmann Schedel (Nürnberg 1493)

4. Glasbläserhandbuch von Johann Kunckel (Frankfurt/Mein 1689)

5. Die am längsten herausgegebene (1860–1938) Reichenberger Zeitung

6. Bild der Stadt Reichenberg aus der Chronik von J. C. Rohn (1763)

6.



5.